

Großer Zulauf bei Schuldnerberatung

Thomas Karl berät in der Caritas-Außenstelle Viechtach Menschen in finanzieller Schieflage

Von Jasmin Eiglmeier

Viechtach. Gestiegene Mieten, verdoppelte Nebenkosten und teurere Lebensmittel. In den letzten Monaten kostet das Leben mehr und mehr Geld. Besonders für diejenigen, die bereits vorher wenig hatten, kann es nun schwierig werden.

Diese Tendenz kann auch Schuldnerberater Thomas Karl vom Caritas-Kreisverband Regen bestätigen. Der Zulauf zu seiner allgemeinen Sozial- und Schuldnerberatung in der Außenstelle Viechtach steigt. „Bei manchen war es schon immer knapp, aber man hat versucht, es zu stemmen“, erzählt Karl. Das funktioniere nun bei einigen nicht mehr.

Goldene Regel bei Verschuldung

Thomas Karl fragt zuerst das Problem ab: „In erster Linie ist die allgemeine Sozialberatung eine Clearing-Stelle. Das heißt, wir klären, wohin muss ich mit welchem Problem.“ Neben der Schuldnerberatung gibt es auch die Ehe- und Familien- oder Schwangerenberatung und weitere Stellen.



Thomas Karl berät Menschen aus Viechtach und dem Umland zum Thema Verschuldung und baut seine Klienten oft auch psychisch wieder auf.

– Foto: Jasmin Eiglmeier

Bei finanziellen Sorgen hilft Thomas Karl gleich weiter. Dazu verschafft er sich zusammen mit dem Klienten einen Überblick über die Finanzen. Betroffene wüssten oft nicht, welche Ausgaben den Einnahmen gegenüberstehen, erzählt der Sozialpädagoge. Daher wird ein

Haushaltsplan erstellt, in dem die monatlichen Einnahmen und Kosten stehen. Dann kommt Thomas Karls „Goldene Regel“: „Einnahmen erhöhen, Ausgaben verringern“.

Oft könnten Geringverdiener, Alleinerziehende oder Rentner Unterstützung wie Wohngeld,

Kinderzuschlag oder Lastenzuschuss beantragen. Seit diesem Jahr werden dabei auch die Heizkosten berücksichtigt. Im Landkreis Regen gibt es 13 Leistungen für Familien, zählt Thomas Karl auf. „Wenn’s brennt, kann man probieren, ob man einen Antrag durchkriegt beim Landratsamt.“ Allerdings dauert es bis zur Bewilligung oftmals einige Wochen bis Monate.

Hohe Mieten, keine Sozialwohnungen

Auf der Seite der Ausgaben schaut der Schuldnerberater zuerst, ob man überflüssige Versicherungen oder Verträge kündigen kann. „Was viele nicht wissen: Nach der Mindestvertragslaufzeit sind zum Beispiel Handyverträge monatlich kündbar“, erklärt Thomas Karl. Wenn es möglich ist, könnte man für den täglichen Arbeitsweg auch auf öffentliche Verkehrsmittel umsteigen.

Gerade Familien werden durch die hohen Mietpreise stark belastet. Diese sind wiederum ein häufiger Grund für eine Verschuldung. Dieses Problem sei schon seit Jahren bekannt, sagt Thomas Karl. Dagegen ge-

tan werde wenig.

Thomas Karl weiß von einer Klientin, der er geraten hat, einen Wohnberechtigungsschein für eine Sozialwohnung zu beantragen. Ihr wurde vom Landratsamt mitgeteilt, dass sie den Schein durchaus beantragen könne, allerdings gebe es keine einzige Sozialwohnung im Landkreis Regen, in die die Klientin ziehen könne.

Je nach Lebenssituation seiner Klienten wird versucht, die angehäuften Schulden abzustottern. Bei einer kleinen Summe und kurzer Laufzeit sei das kein Problem. Thomas Karl warnt aber: „Je länger es dauert, desto höher ist die Gefahr von Störfaktoren. Das können die Trennung vom oder der Tod des Partners sein, eine Familiengründung und so weiter.“

Dann bleibt oft nur noch die Privatinsolvenz. Ob man diesen Weg geht, muss der Betroffene letztendlich selbst entscheiden. 2022 habe der Sozialpädagoge 102 Familien und Einzelpersonen in Sachen Schulden beraten, dabei kam es zu 49 Insolvenzanträgen. 2021 hat sein Vorgänger 43 Insolvenzfälle betreut. Diese Zahlen zeigen, dass man nicht allein ist. Für Thomas Karl ist wichtig, über finanzielle Probleme zu sprechen. Mit einem Termin bei der Schuldnerberatung ist der wichtigste Schritt schon getan.